

Donnerstag, 18. März 2021 H₂O – Züriwasser, Stadtwanderung entlang der Gewässer

Wanderleitung: Margret Schmid, Yvonne Walder und Danièle Schlund

Teilnehmer/innen: 7

Yvonne und Margret haben ein H₂O Züriwasser Wander-, Besichtigungs- und Ausflugsprogramm für das 2020 ausgeheckt. Schliesslich feierte das Zürcher Wasserwerk 2020 seinen 150zigsten Geburtstag. Doch wie vieles fielen auch diese H₂O -Projekte dem Corona-Shutdown und Beschränkungen zum Opfer. Tapfer versuchen sie es im 2021 erneut mit diesen Vorhaben. Bis Februar sind nur Wanderungen mit bis zu 5 Personen möglich. Ab März wird auf 15 Personen erhöht. Sofort wird die Wandertätigkeit bei den NF Senioren wieder aufgenommen! Margret und Yvonne bieten noch Danièle für allfällige Spaziergänger auf. Aber das Echo bei den Mitgliedern ist noch etwas verhalten. Sieben Teilnehmende. Ist aber sicher auch dem eher kühlen Wetter und der immer noch fehlenden Einkehrmöglichkeiten geschuldet.

Nichtdestotrotz wandert die Gruppe mit Margret, Yvonne und Danièle pünktlich los Richtung Platzspitz. Am ersten Brunnen zeigt Margret anhand von Bildern und Stadtplänen wie es vor 150 Jahren beim Bahnhof ausgesehen hat. Nichts mit Bahnhof- und Walchebrücke. Dafür der Schanzengraben, der in die Limmat fliesst. Dann geht's weiter zum Zusammenfluss von Sihl und Limmat. Hier hat Yvonne ein spannendes Quiz für uns parat. Zwei verschieden farbige Becher mit Wasser pro Teilnehmenden. Wir können probieren ob wir herausfinden welches mit Leitungswasser und welches mit Quellwasser gefüllt ist. Schwierig und interessant. Denn es zeigt die gute Leitungswasserqualität, die es in Zürich hat!



Weiter geht es über den Steg zum Sihlquai (Tunnel der Sihl unter dem Bahnhof) und durch die neue Bahnhofunterführung auf die andere Seite zum Europaplatz. Hier können wir nach dem Durchqueren des Velochaoses den Zusammenfluss vom Schanzengraben mit der Sihl bewundern. Unterdessen ist uns schon ziemlich kalt. Spontan schlägt Margret eine Einkehr im Migros City vor. Hier hat es Take-away Möglichkeiten und Toiletten. Beides wird rege genutzt.

Zehn Minuten später finden wir uns auf dem Steg entlang des Schanzengrabens wieder. Zügig geht's Richtung Sihlporte, dann am Hallenbad-City vorbei zum alten Botanischen Garten. Hier bestaunen wir die schattige Männerbadi (im Sommer der In-Ort «Rimini-Bar») von oben. Margret erklärt uns den Sinn und Zweck der Schanze anhand eines alten Plans. Zum Glück musste der imposante Bau nie in einem «echten» Krieg getestet werden. Weiter geht es im Treppauf- und ab, mal rechts – mal links des Schanzengrabens Richtung See. Leider gibt es kein Fönloch, aber die Weite bei der Quai-Anlage ist immer wieder beeindruckend. Und alles künstlich aufgeschüttet.

Wieder zeigt uns das Margret anhand eines alten Stadtplans

Schon folgt der letzte Teil unseres Spaziergangs; die Limmat. Auch hier hat Margret kurz nach der Waldmann-Brücke ein Beispiel von Einst; die Wasserkirche auf einer Insel. So macht der Name wirklich Sinn. Das Geschäftshaus (ehemals Samen-Mauser) auf der Gemüsebrücke war früher DAS Hotel in Zürich; hier stiegen Zaren, Kaiser, Könige, Mozart und seine Familie und Göthe ab. Kurz vor der Urania-Brücke gibt es die einzige Steigung des heutigen Tages hoch zur Lindenhofstrasse. Hier erzählt Danièle den hochdramatischen Wandel von Klosterbauten zur Uraniawacht. Das mitgebrachte Foto ist spektakulär. Die Uraniastrasse etc. wurden erst um 1912 erstellt. Vorher waren hier das Oetenbachkloster (benutzt als Strafanstalt und Waisenhaus) mit seinen Gebäuden und Mauern. Nach diesen abschliessenden Ausführungen ist unsere Gruppe in wenigen Minuten wieder am Hauptbahnhof und somit am Ende des Stadt-Spaziergangs. War interessant, informativ und natürlich auch lässig, dass wir wieder als Gruppe unterwegs sein dürfen.